

----- Original Message -----

From: [Elisabeth Grabner-Niel](mailto:Elisabeth.Grabner-Niel@uibk.ac.at)

To: buero.lr.zoller-frischauf@tirol.gv.at ; buero.lh.platter@tirol.gv.at ; hilde.zach@magibk.at

Cc: info@frauenlesbenzentrum.at

Sent: Friday, June 05, 2009 1:49 PM

Subject: Streichung der Subventionen für das Autonome FrauenLesbenZentrum

Sehr geehrte Frau Landesrätin Zoller-Frischauf!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Zach!

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Plattner!

Mit großer Betroffenheit habe ich erfahren, dass die finanzielle Unterstützung für das Autonome FrauenLesbenZentrum in Innsbruck gestrichen werden soll.

Damit ist der Fortbestand dieser Einrichtung nach 25 jähriger Arbeit schwer bedroht. Dies wäre für die Tiroler Gesellschaft ein ziemlicher Rückschritt: Der Weg zu liberaleren und offeneren Strukturen wird zwar **rhetorisch** seit einiger Zeit auch in der allgemeinen Öffentlichkeit besprochen, aber in der Lebensrealität vieler Menschen ist eher wenig davon spürbar.

Das Autonome FrauenLesbenZentrum ist eines der Praxisbeispiele, wo neue gesellschaftliche Perspektiven aufgezeigt und ausprobiert werden können.

Seit seinem Bestehen ist das AFLZ Tirol ein fixer Bestandteil der politisch aktiven Frauenszene, in dem Veranstaltungen, Lesekreise, Diskussionen, Feste, Treffen u.ä. stattfinden, die zu einer gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung und Klärung von individuellen Lebenszielen wichtig sind. Auch wenn in der großen Öffentlichkeit vielleicht nicht viel davon sichtbar wurde – was sicher nicht dem FrauenLesbenZentrum angelastet werden kann, sondern vielmehr der Tatsache, dass der Mainstream grundsätzlicheren Debatten um Positionierungen in der Gesellschaft und um Gestaltungsperspektiven der näheren Umwelt nicht viel Aufmerksamkeit schenkt. Für diejenigen, die diese Einrichtung frequentieren, ist es sehr wohl ein wichtiger Ort, von denen es hier nicht sehr viele gibt.

Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit erlebe ich immer wieder, wie rasch mühsam erreichte Institutionalisierungen von Frauenorten wieder verschwinden und weggewischt werden können, wenn sie nicht ins Bild der Mehrheit hineinpassen. Aber eine offene und liberale Gesellschaft, wie wir sie in Tirol haben wollen, braucht viele derartige Orte.

Ich schließe mich daher den zahlreichen Forderungen an, die Subventionen nicht zu kürzen, noch dazu, wo dieser Betrag zwar für das Autonome FrauenLesbenzentrum von grundlegender Bedeutung, für das Landesbudget jedoch nur ein kleiner Posten ist. Ich möchte, dass mit meinen Steuergeldern der Weiterbestand dieses Zentrums gesichert wird.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und Revidierung Ihrer Entscheidung
und freundlichen Grüßen

Mag.a Elisabeth Grabner-Niel

Büro für Gleichstellung und Gender Studies / Bereich GENDER STUDIES

Universität Innsbruck

Innrain 52, A-6020 Innsbruck

T: +43(0)512 507 9810

elisabeth.grabner-niel@uibk.ac.at

<http://uibk.ac.at/frauenbuero/gender-studies>